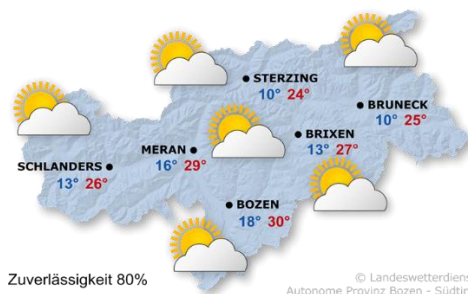


Morgenpost

06. September 2022

Guten Morgen liebe Gäste, wir wünschen Ihnen einen schönen Tag!



Eine westliche Anströmung und schwacher Hochdruckeinfluss bestimmen das Wettergeschehen.

In der Früh kann es gebietsweise Hochnebel geben, sonst stellt sich ein freundlicher Wechsel aus Sonne und Wolken ein. Am Nachmittag und Abend entwickeln sich einzelne Regenschauer, auch Blitz und Donner können mit dabei sein. An den Temperaturen ändert sich wenig, maximal 22° bis 30°.

Am Mittwoch überwiegen meist die Wolken mit ein paar Regenschauern am Nachmittag. Der Donnerstag beginnt trüb und in einigen Landesteilen schon mit Regenschauern. In der Folge muss man bis in den Nachmittag hinein im ganzen Land mit Regenschauern rechnen. Zum Abend hin beruhigt sich das Wetter vom Vinschgau her und es lockert auf. Der Freitag bringt wieder einiges an Sonnenschein,



Heute Abend unser Menü ab 18.30 Uhr

Salate und

Vorspeisen vom Büffet

Spaghetti bologneser Art

Hauptgang zum Auswählen

Lachsfilets in Zitronensauce,
Petersilienkartoffel, Gemüse
oder

Melanzane-Polenta gratiniert

Bisquitrolade mit Zitronensahne

Weinempfehlung: Sylvaner, Kellerei Eisacktal,
25,00 Euro



Tipp des Tages

Mineralienmuseum in Teis: Juwelen der Dolomiten

Im Zentrum des idyllischen Bergdorfes **Teis** auf 960 m Seehöhe zwischen dem Eisack- und Villnösser Tal liegt das von Experten eingerichtete **Mineralienmuseum**. Es bietet einen **umfassenden Überblick über Entstehung und Beschaffenheit der Kristalle**, die man in dieser Dolomitenlandschaft findet und heute im Museum bewundern kann. 30 Jahre lang hat Bergführer und Mineraliensammler **Paul Fischnaller aus Teis** Bergkristalle aus den Villnösser Bergen geborgen. Am bekanntesten sind wohl die **Teiser Kugeln**. Diese Geoden und Achatmandeln sind in ihr Muttergestein, einen Quarzporphyrtuff, eingebettet und erreichen bis zu zwanzig Zentimeter Durchmesser. Im Hohlraum dieser „Drusen“ finden sich bis zu sieben verschiedene Mineralien. Besonders Kinder lieben die geführten Wanderungen, bei denen man selbst Teiser Kugeln suchen kann. Im Museumsshop gibt es umfassende Literatur zum Thema sowie Souvenirs, Teiser Kugeln, Schmuck- und Heilsteine.

Ciastel del Tor das Museum der Ladinier

Das Bewusstsein der eigenen Sprache bestimmt wesentlich die Identität der Dolomitenladiner. Diese dient zur Selbstbehauptung nach außen, aber auch als Bindeglied zwischen den 5 ladinischen Talgemeinschaften, die sich in den italienischen Provinzen Belluno, Trient und Bozen befinden. Noch heute wird dort die alte ladinische Sprache gesprochen. Das Museum Ladin, untergebracht im Ciastel de Tor in St. Martin in Thurn, ist genau diesem besonderen Teil der Kultur und der Sprache des Landes Südtirol gewidmet. Im Jahr 2001 wurde das Museum eröffnet und bietet seitdem Einblick in die Sprache, Geschichte, Kultur, Sagenwelt und Handwerk der Dolomitenladiner. Das Hauptaugenmerk liegt bei der Sprache und den Traditionen Ladinien, aber auch archäologische Funde aus der Steinzeit aus dem Tal werden ausgestellt. Ebenso bewundern können Sie Exponate aus den Bereichen Geologie (Die Entstehung und Entdeckung der Dolomiten), Tourismus und Wirtschaftsgeschichte sowie Kunsthandwerk in Ladinien. Das Museum Ladin Ciastel de Tor ist Teil der Südtiroler Landesmuseen, eine eigenständige Körperschaft, zu der auch z.B. die Südtiroler Bergbaumuseen Ahrntal zählen. Zudem wurde 2011 das Museum Ladin Ursus ladinicus eröffnet, das zum Museum Ciastel de Tor gehört und dem Höhlenbären gewidmet ist

Tipp des Tages

Die Panoramabergtour: Der Peitlerkofl

Startpunkt dieser prächtigen Bergtour ist das Würzjoch (2.006 m), das über St. Martin in Thurn im Gadertal, Lüsen oder das Villnösstal aus erreichbar ist. Vom gebührenpflichtigen Parkplatz an der Ütia de Börz, im Angesicht der imposanten Peitlerkofel-Nordwand, nehmen wir den breiten Forstweg Nr. 8A nach rechts in Richtung Ütia Göma. Bald folgt die Abzweigung zur Ütia Göma zu Füßen des "Sas de Pütia", wir folgen dem Weg nach rechts 8A entlang der Peitlerwiesen. Allmählich wird der Weg schmaler und wir nähern uns immer mehr der Felswand. Durch eine langgezogene Schlucht entlang des Baches und einigen Schneefeldern windet sich der Weg Nr. 4, nun allmählich steiler, nach oben, bis wir die Peitlerscharte (2.357 m) erreichen - ein obligatorischer Rastplatz für Bergwanderer. Hier kreuzen sich auch andere Wanderwege, von hier gelangt man z.B. auch zur Schlüterhütte in Villnöss oder nach Campill im Gadertal. Weiter geht es auf dem Weg links querend über Wiesengelände und über zahlreiche Serpentinafen nach oben. Das Gelände wird allmählich alpiner und wir erreichen den aussichtsreichen Sattel zwischen Großem und Kleinen Peitlerkofel. Ab hier beginnt der Drahtseil-gesicherte Aufstieg über den steilen Gipfelaufbau des Großen Peitlerkofels, absolute Trittsicherheit ist hier erforderlich. Etwas unsicheren Wanderern empfehlen wir hier ein Klettersteig-Set, auch Kinder sollten eventuell gesichert werden. Ist die Drahtseil-gesicherte Passage überwunden, legt man die letzten Meter auf einem steinigen Pfad zurück, dann ist es endlich geschafft und das Gipfelkreuz des "Peitlers" ist erreicht. Eine herrliche Aussicht auf die Dolomiten mit Marmolata sowie die Zillertaler Alpen und andere Gebirgszüge machen den Peitlerkofel zu einem absoluten Muss für Bergfreunde. Der Rückweg erfolgt auf demselben Weg, der Gipfelaufbau erfordert dabei besondere Vorsicht. Hinweis: Der Peitlerkofel ist ein Paradeberg, der eine herrliche Aussicht bietet und nicht nur aus diesem Grund äußerst beliebt ist. Im Hochsommer empfiehlt sich ein früher Start, wenn möglich meiden Sie die Tour am Wochenende. Die Tour erfordert große Ausdauer, etwas Bergerfahrung ist absolut nötig. Der Gipfelaufbau ist trittsicheren und absolut schwindelfreien Wanderern vorbehalten. Kinder sollten im letzten Abschnitt gesichert werden. Es empfiehlt sich auch ein Abstecher auf den Kleinen Peitlerkofel (in etwa 15 Minuten vom Sattel aus erreichbar) - dieser bietet einen einmaligen Blick auf den Gipfel des großen Bruders. Ab der Peitlerscharte kann die Tour auch mit der Peitlerkofel-Umrundung fortgesetzt werden, die ebenfalls am Würzjoch endet.

Der Witz des Tages

Zwei Schnecken treffen sich. Die eine hat ein dickes, blaues Auge. Fragt die andere: "Wie konnte Dir das nur passieren?" "Nun, als ich gestern auf dem Weg nach Hause war, schoß doch ganz plötzlich ein Pilz aus dem Boden..."